

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

178 (2.8.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 178.

Ersteinst 1861.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeb.

Freitag den 2. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 2 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten. Baden.

Singen (N. Durlach), 31. Juli. Die hiesige Dampfzegielei des Herrn K. F. Schäfer wurde in eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma: „Dampfzegielei Badenia vorm. K. F. Schäfer“ umgewandelt und ging zum Preis von 260 000 Mark an die neue Firma über. Als technischer Leiter wird dem Unternehmen der seitherige Besitzer Hr. K. F. Schäfer vorstehen.

* Heidelberg, 1. Aug. Bei der heute Mittag auf dem Rathhause vorgenommenen Wahl eines Bürgermeisters wurde Herr Referendar Wielandt aus Karlsruhe mit 83 gegen 2 Stimmen gewählt.

* Konstanz, 1. Aug. Die Beleidigungsklage des Seminarleiters Wasmer zu Meersburg gegen den Reallehrer Möhr zu Karlsruhe kommt am Samstag vor der hiesigen Strafkammer in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. In erster Instanz war Herr Möhr bekanntlich vom Schöffengericht zu 6 Wochen Haft verurtheilt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Aug. Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Zaren erfolgt am 10. September auf der Danziger Rhede. Dort wird die gesammte Herbstflotte vor Anker liegen. An Bord der „Hohenzollern“ findet alsdann Parafest statt, an welcher der Zar theilnimmt. Am 11. September ist große Schiffsparade, und am 12. und 13. September finden in der Danziger Bucht Schiffsmanöver statt, worauf am 14. September in Danzig großer Empfang durch das Kaiserpaar stattfindet.

* Berlin, 1. Aug. Der Reichsanzeiger widmet dem verstorbenen Kultusminister Dr. Bosse einen Nachruf, worin es heißt: In allen Aemtern, die er im preussischen Staatsdienst und im Reichsdienst bekleidete, ergriff der Bewerkte die ihm anvertrauten Aufgaben mit Wärme und setzte an ihre Durchführung nicht nur die ganze Kraft seines Geistes, sondern auch die ganze Liebe seines von hohen Idealen erfüllten Herzens. Der Reichs-

anzeiger weist auf die Verdienste des Verstorbenen hin, während seiner Thätigkeit im Reichsamt des Innern, an der Spitze des Reichsjustizamts, als Vorsitzender der Kommission für Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuchs sowie als Kultusminister und schließt: Unvergesslich werden Allen, die mit ihm amtlich und außeramtlich in Berührung kamen, die schönen Eigenschaften echter Humanität bleiben, die ihn auszeichneten. Mit reichem Wissen und größter Vielseitigkeit der geistigen Interessen, die auch in reger literarischer Betätigung ihren Ausdruck fand, verband sich sein seltenes Maß menschlicher Güte. Mit dem Andenken an den pflichttreuen, in hohen Stellungen bewährten Staatsmann, wird sich daher stets die Erinnerung an einen lauterem, christlichen Charakter und treuen deutschen Mann verbinden.

* Berlin, 1. August. Dr. Säring und A. Berzon vom königlichen Meteorologischen Institut sind gestern mit einem großen Ballon von 8000 Kubikmeter Inhalt bis zu der enormen Höhe von 10 300 Meter aufgestiegen und bei Kottbus glatt gelandet, die niedrigste bemessene Temperatur betrug 40 Grad. Die größte Höhe, zu der man früher jemals und zwar auch Berzon, vorgezogen ist, war 9150 Meter und dürfte die gestern erreichte wohl als äußerste, den Menschen überhaupt zugängliche Grenze zu betrachten sein.

Hamburg, 31. Juli. Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Nach den nunmehr getroffenen Dispositionen wird der Kaiser mit dem Grafen Waldersee an Bord der „Hohenzollern“ nicht, wie zuerst in Aussicht genommen war, am 10. August, sondern bereits am 8. August, Vormittags 10^uhr, in Hamburg eintreffen.

* Hamburg, 1. Aug. Der „Hamburgische Correspondent“ meldet: Am Montag den 5. August findet eine außerordentliche Versammlung der Bürgerschaft statt, worin der Senat die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Grafen Waldersee beantragen wird. In einer Mittheilung des Senats an die Bürgerschaft heißt es: Am 8. August wird Waldersee

nach Beendigung der etwa vor Jahresfrist ihm gestellten Aufgaben in Ostasien nach Deutschland zurückkehren und in unserer Stadt zuerst heimathlichen Boden wieder betreten. Diesem Betreten, diesem Ereignisse, das in Anwesenheit des Kaisers sich in festlicher Form vollziehen soll, wird die freudige Theilnahme unserer Bevölkerung nicht fehlen, welche dem vormaligen kommandirenden General des IX. Armeekorps lebhafteste Erinnerung bewahrt und jetzt die von demselben im Interesse des Weltfriedens geübte Wirksamkeit, die auch unseren Handelsbeziehungen im fernem Osten die Freiheit der Bewegung wieder gewonnen hat, dankbar begrüßt. Der Senat glaubt, der Sachlage Veranlassung entnehmen zu sollen, den Grafen Waldersee, welchem bereits bei seinem Scheiden aus der hiesigen Wirksamkeit die seltene Auszeichnung der hamburgischen Denkmünze zu Theil geworden ist, mit unserer Stadt durch eine besondere Ehrung zu verbinden und hat deshalb beschlossen, demselben das Hamburgische Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

* Hamburg, 2. Aug. (Berl. Morgenbl.) Der Hamburger Fischdampfer „Emma“, der am 26. März den Altonaer Hafen verlassen hatte, ist vom Seeamt für verschollen erklärt worden.

* Friedrichruh, 2. Aug. Gestern Mittag wurde in der Gruftkapelle eine Trauerfeier für das Fürstenpaar Otto Bismarck abgehalten. Außer den Familienangehörigen nahmen theil die fürstliche Beamten und die Post- und Bahnbeamten von Friedrichruh und Schwarzbek.

* Kiel, 2. Aug. Die Schulschiffe „Moltke“ und „Stosch“ haben gestern ihre Auslandsreise angetreten.

* Elbing, 2. Aug. (Lokalanzeiger.) In Heydekrug starben auf dem Markte zwei Frauen infolge Blitzschlag.

* Bochum, 1. Aug. Nachmittags 2 Uhr ist ein Theil des in den Kellerräumen der chemischen Fabrik von Beje und Comp. befindlichen Benzins in die Luft geflogen. Drei Personen sind getödtet, mehrere verletzt. Man fürchtet, daß noch eine Anzahl

Feuilleton.

Die rechte Erbin.

Roman von S. Pia.

(Fortsetzung.)

VI.

Das Frühstück im Schloß verlief gewöhnlich sehr still und stumm, ein Jeder war mit seinen Privatinteressen beschäftigt. Dülzen erschien meist erst, wenn die Andern mit Frühstück längst fertig waren. Der Herr des Hauses saß hinter seiner Zeitung verborgen, die Baronin pflegte von dem Paket Briefen, die neben ihrem Teller lagen, einen nach dem andern zu öffnen, während sie inzwischen einen Schluck ihrer Chocolate trank. Klementine erhielt auch täglich Briefe, nur Irma hatte nichts, was ihre Gedanken ablenkte, und oft stellte sie ihre Betrachtungen über diese schweigsame Mahlzeit an, wo Friedrich, der Diener, nur auf den Fußspitzen über den dicken Teppich ging, um die lautlose Stille nicht zu stören. Wie anders war das fröhliche Frühstück im Pächterhaus, wenn Frau Doberan den Staffe einrückte und ein Jeder tapfer nach Brod und Butter griff; dabei wurde munter geplaudert und gelacht; Niemand las die Zeitung, und kam wirklich

einmal ein Brief, so ging derselbe als etwas ganz Besonderes von Hand zu Hand.

Am Morgen nach dem nächtlichen Abenteuer bemerkte Irma, wie sich zwischen Klementine's Briefe ein kleines Etui befand, das ein allerliebster Gehänge mit einem kleinen Brillantherz enthielt. Es konnte ihr nicht entgehen, wie die Empfängerin es mit sichtlichem Entzücken betrachtete, dann das kleine Etui ruhig wieder schloß und es unter die Zeitungen schob, als wollte sie, daß die Andern es nicht bemerkten. Unter ihren Briefen befand sich auch einer, bei dessen Lesen eine flüchtige Röthe über ihre Wangen glitt und den sie dann schnell zerknitterte und in die Tasche schob.

Gleich darauf bemerkte die Baronin gegen ihren Gatten: „Nächste Woche kommt der Oberst, Eduard.“

„So, so,“ entgegnete dieser zerstreut, einen Moment von seiner Zeitung abblinckend, „wann?“

„Dienstag. Zur Jagd kommt er dann wieder. Er schreibt, er wolle nur wegen der zu Ladenden und der Hunde und Treiber mit Dir reden.“

Der Baron murmelte mürrisch etwas in den Bart und vertiefte sich dann wieder in seine Zeitung.

Irma hatte schon öfter von dem Obersten sprechen hören; derselbe war der nächste Vetter ihres Vaters und Erbe von dessen Majoratstitel.

Das Frühstück verlief sehr stumm und eben überlegte Irma, ob sie aufstehen oder ob sie noch bleiben und auf Dülzen's Erscheinen warten sollte, als Friedrich eintrat und seinem Herrn meldete, es warte ein Mann draußen, der ihn dringend zu sprechen wünsche.

„Ein Mann? — wer ist er? — was will er denn?“

„Ich glaube, er will sich auf Ihr Gesuch als Waldhüter melden.“

„Wie sieht er denn aus, Friedrich?“

„Er ist ein großer kräftiger Bursche mit schwarzem Haar und dunklen Augen; er schaut etwas finster drein, ist aber garnicht häßlich; er sieht eigentlich aus wie ein Förster, oder eher wie ein Oekonom.“

Bisher hatte Irma den Worten wenig Achtung geschenkt, jetzt aber bliete sie plötzlich auf; jeder Blutstropfen wich aus ihrem Gesicht und das Herz klopfte ihr zum Zerspringen. „Wie?“ dachte sie, „ob Mertens sich am Ende um die Waldhüterstelle bewirbt?“

„Nun, ich will mir den Burschen einmal ansehen,“ meinte der Baron, indem er seinen Kaffee austrank und das Zimmer verließ. Irma, von einem plötzlichen Gedanken beseelt, stand ebenfalls auf und folgte ihm auf den Ferse.

unter den Trümmern liegt. Auch für das Spritlager, worin 800 Ltr. liegen, besteht Explosionsgefahr, während eine solche für das Petroleumlager beseitigt scheint.

* Bochum, 1. Aug. Es hat sich ergeben, daß die drei als todt gemeldeten Feuerwehrleute noch leben, doch tödtlich verletzt sind. Außerdem sind drei Feuerwehrleute schwer und eine größere Anzahl Feuerwehrleute und andere Personen leicht verletzt worden. Die Fabrik ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Elberfeld, 1. Aug. Der Barbier Zietzen, der 1884 wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurtheilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden ist, ist im Zuchthaus zu Werden gestorben.

* Colmar i. Elz., 1. Aug. Das „Elsässer Tageblatt“ meldet aus Egisheim: Infolge Blitzschlags sind gestern Abend acht Gebäude, meistens Scheunen, eingestürzt worden. Bei den Rettungsarbeiten ist ein Mann verunglückt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 2. Aug. (Berl. Tagebl.) Hofoperndirektor Mahler rettete in der vergangenen Nacht auf dem Würther See einen Mann, dessen Boot umgekippt war.

Frankreich.

* Paris, 2. Aug. Der Journalist Stiegler, der zu seiner Weltreise 64 Tage, 4 Stunden und 21 Minuten gebraucht, ist gestern Abend wieder hier eingetroffen.

Scandinavien.

* Bergen, 2. Aug. Der Kaiser hat gestern früh Molde verlassen und ist mit der „Hohenzollern“ gestern Abend hier eingetroffen.

Spanien.

Cadix, 1. Aug. An dem Festmahle, das Prinz Heinrich von Preußen den Behörden von Cadix veranstaltete, nahmen der Militärgouverneur, der Präsekt, der Hafenkommandant und der Bürgermeister theil. Der Generalkapitän konnte Unwohlseins halber nicht erscheinen. Prinz Heinrich brachte einen Trinkspruch auf die Vertreter der Behörden aus, welche für die ihnen erwiesene Aufmerksamkeit dankten. Nach dem Mahle wohnten die Gäste einigen Schiffsmanövern bei.

Italien.

* Neapel, 2. Aug. Das Bulletin von gestern Abend 8 Uhr über das Befinden Crispi's besagt: Der Zustand der Ruhe, der sich in letzter Nacht gezeigt, hielt den ganzen Tag an. Allgemeinbefinden besserte sich ein wenig. Nervöse Abspannung und Herzschwäche dauern unverändert an.

England.

* Saratow, 2. Aug. Am Landungsplatze für die kaufmännische Dampfschiffahrt entstand ein großer Brand, wodurch viele Waaren vernichtet wurden.

Afrika.

* Port-Said, 1. Aug. Hier ist ein neuer

Bestfall vorgekommen. Der Erkrankte ist ein Eingeborener.

Die Urnen in China.

Hongkong, 31. Juli. In Kanton wurde ein heftiger, gegen die Fremden gerichteter Aufruf der Boxer angeschlagen, der gegen die Einführung der Haussteuer Einspruch erhebt, welche in Folge der an die fremden Mächte zu zahlenden Entschädigung nothwendig geworden ist. In dem Maueranschlag heißt es, wenn die chinesische Regierung den Forderungen der Mächte nachgeben und die Steuer eintreiben werde, sei der Ausbruch eines großen Aufstandes sicher.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 2. Aug. Pitcheur meldet aus Pretoria vom 28. Juli: Einer Offizierspatrouille und 20 Mann Yeomanry wurden von 200 Buren 15 Meilen von der Eisenbahn am Doorn-River im Oanjerestaat der Weg abgeschnitten. Nachdem sie sich längere Zeit in einem kleinen Gebäude vertheidigt hatten, ergaben sie sich, als die Munition erschöpft war. 3 Yeomanry wurden verwundet. Nach der Uebergabe ließen die Buren die eingeborenen Schützen die Hände hoch halten, 3 schossen sie nieder. Ein verwundeter Yeomanry wurde ebenfalls erschossen. Die übrigen wurden freigelassen. Als Grund für die Erschießung des Yeomanry gaben die Buren an, sie hätten ihn für einen Mann aus der Kapkolonie gehalten. Es soll eine Untersuchung eingeleitet und die Eidesleistung der bei dem Morde zugegen gewesen Mannschaften verlangt werden. French berichtet, er erhielt von Krüzingen einen Brief, worin dieser die Absicht ausdrückt, alle in seine Hände fallenden, in britischen Diensten befindlichen Eingeborenen zu erschließen, ob bewaffnet oder unbewaffnet. Es seien in letzter Zeit überhaupt viele Fälle vorgekommen, daß Eingeborene aus der Kapkolonie erschossen worden seien.

Verschiedenes.

— Kurz nach dem Leipziger Krach war's, da kam ein biederes pfälzisches Bäuerlein auf die Bank, bei der es seine Ersparnisse anzulegen pflegte, und es entwickelte sich folgendes Zwiegespräch. Bauer: Ich hun do Geld bei Euch schteh, 1600 Mark muß es zamme mache. Kassier: Ich werde gleich nachsehen lassen: (nach einer Weile) 1608 Mark 50 Pfennig beträgt's mit den Zinsen bis heute, wollen Sie das Geld erheben? Bauer: Des hawich grad net wolle, ammer wann ich's emol sehe könnt, wär mer's angenehm. Der Kassier legt lächelnd 16 Hundertmarkscheine auf den Tisch, das Bäuerlein betrachtete sie schmunzelnd und entfernte sich mit den Worten: Dank oach scheen, ich hab nor bloß mol sehe wolle, ob mein Geld noch do is. Adjes.

— Karl Peters, der jetzt bekanntlich im

Mertens. Nimm ihn nicht, Papa, ich bin sicher, daß er keine guten Absichten hat.

Sie sprach so erregt, so athemlos, daß der Baron sie ganz betroffen ansah.

„Hast Du irgend etwas gegen ihn?“ fragte er forschend.

Was sollte Irma hierauf erwidern? Hätte sie es über sich vermocht, ihrem stolzen Vater zu gestehen, daß dieser Mensch, der sich um eine Waldhüterstelle bei ihm bewarb, ihr das Versprechen entlockt hatte, seine Frau zu werden!

In rathloser Unschlüssigkeit krampfte sie nur die Hände zusammen.

„Er darf nicht hierherkommen!“ dachte sie voll Verzweiflung. „Er hat uns Zwei gestern Abend zusammen gesehen, er ist eifersüchtig und will schändliche Rache üben!“

Es durchschauerte sie.

Da plötzlich kam ihr ein guter Gedanke.

„Papa,“ bat sie mit zärtlich-innigem Blicke, indem sie ihre beiden Hände auf seinen Arm legte, „bitte, quäle mich nicht mit Fragen, ich kann Dir keine Erklärung geben, vertraue mir nur dies eine Mal! Ich weiß nichts, aber ich habe vollen Grund zu fürchten, daß dieser Mensch, der nie Waldhüter gewesen ist, sich nur um diese Stelle bewirbt, um Unheil zu stiften. Ich kann Dir nichts weiter sagen, nur thue mir die einzige Liebe und gewähre mir meine Bitte!“

Dienst einer englischen Gesellschaft steht, ist kürzlich wohlbehalten von seiner Forschungsreise in Südafrika nach London zurückgekehrt. Er hat das Land zwischen den Flüssen Zambesi und Sebi durchquert und ist von den Ergebnissen seiner Reise, auf der er zahlreiche Gold-, Kupfer- und Eisenlager gefunden hat, in hohem Grade befriedigt. Auch archäologische Funde von Interesse hat er gemacht. Bekanntlich gilt das Land, wo er reiste, für das Ophir der Bibel.

— Bauernregeln vom August. Wenn's im August stark thauen thut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut. — Gewitter um Bartholomä bringen Hagel und Schnee. — Ist's in den ersten Wochen heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Höhenrauch im Sommer, ist der Winter kein frommer. — Im August viel Regen, ist dem Wein kein Segen. — Geht der Fisch nicht an die Angel, ist an Regen bald kein Mangel. — Bläset im August der Nord, dauert gutes Wetter fort. — Stellen sich im Anfang Gewitter ein, so wird es bis zu Ende so sein. — Dize um St. Dominicus (4.), ein strenger Winter kommen muß. — Um St. Laurentie (10.) Sonnenschein, bedeutet gutes Jahr mit Wein. — Sind Lorenz und Bartel (24.) schön, ist ein guter Herbst voranzusehn. — Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt (15), gewiß sie dann uns allen viel guten Wein beschert. — Maria Himmelfahrt Sonnenschein, bringt uns stets guten Wein. — Was die Hundstage gießen, muß die Traube büßen. — Je dicker der Regen im August, desto dünner wird der Mist. — Morgens lauter Finkenschlag verkündet Regen für den Tag.

Ferien! Ferien!

Die Ferien haben nun an allen badischen Volks- und Mittelschulen begonnen, für die Schüler ebenso nothwendig wie für ihre Lehrer, die im letzten Tertial außer dem nicht besonders gesundheitlichen Schulhaub auch manchen Horn und Kerger hinunterschlucken mußten.

Ein freundiges Gefühl schwellt die Brust des jungen Mannes, der das Einjährige oder gar das Abiturium glücklich hinter sich hat, und der Herr Papa wird in diesem Falle sicher ein Auge zudrücken, wenn der Herr Sohn schüchtern anknüpft (hoffentlich steckt er's nicht hinter die Frau Mama, sondern geht ehrlich und direkt vor!), der Vater möchte seine Börse öffnen für eine Schwabwaldtour oder Schweizerreise. Waren doch gerade die letzten Wochen sehr anstrengend für ihn, so daß es in der That geboten erscheint, einmal andere Bilder vor die Seele zu führen als mathematische, griechische und lateinische Regeln, Geschichtszahlen zc.

Nur in einem gesunden Körper wohnt eine gesunde Seele! behauptete mit Recht ein alter Römer. Darum sollen die Ferien in erster Linie der körperlichen Pflege gewidmet sein; darum hinaus in Wald und Flur, an die frischen Brunnlein, in die harzig duftenden Wälder, auf

„Es ist die erste Bitte, die Du an Deinen Vater richtest — die will ich Dir nicht abschlagen,“ entgegnete der Baron, indem er Irma's beide Hände ergriff und sie auf die Stirn küßte. „Friedrich!“ rief er darauf seinen Diener, „ich habe mir die Sache überlegt, ich werde, bis Oberst von Steinitz hierherkommt, keinen Waldhüter engagiren, vielleicht hat er jemand in Vorschlag, den er kennt. Sagen Sie das dem Mann, der mich sprechen wollte.“

Zum Dank hierfür umschlang Irma den Baron mit beiden Armen und küßte ihn so herzlich wie nie zuvor.

Nach wenigen Minuten beobachtete sie vom Fenster aus, wie Dieser, dessen Frau sie in wenigen Jahren zu werden versprochen hatte, den Hut tief in die Stirn gedrückt, die Hände in den Hosentaschen in sichtlich erregter Stimmung sich durch den Park entfernte.

Als er eine Strecke weit fort und auf einer kleinen Anhöhe angelangt war, wandte er sich noch einmal um und erhob drohend die Faust gegen das Schloß.

„Er gibt seinen Entschluß nicht auf,“ dachte Irma schauernd, „was ihm jetzt nicht gelingt, wird er auf andere Weise versuchen.“

(Fortsetzung folgt.)

„Papa!“ sagte sie, sobald die Thüre sich hinter ihnen geschlossen hatte.

So kühl der Baron im Ganzen war, übte doch das Kind seiner ersten Ehe einen seltsamen Einfluß auf ihn aus. Daß Irma ihm nur kindlichen Gehorsam, aber nicht die Liebe einer Tochter entgegenbrachte, bekümmerte ihn mehr, als er selbst für möglich gehalten hätte; er hätte viel darum gegeben, sich ihr Vertrauen, ihre Zuneigung zu erringen!

„Was willst Du, Kind?“ erwiderte er sehr freundlich; als er aber ihr blaßes, trauriges Gesicht sah, meinte er: „Du hast Kummer, Irma. Laß mich nur erst diesen Mann abfertigen, dann können wir in meinem Zimmer ungestört miteinander reden.“

„Nein, nein, Papa, — das ist es ja gerade! — Ich kann nicht warten. — Ruht Du denn den Menschen überhaupt sehen? — Wenn ja, so verabschiede ihn möglichst schnell wieder und nimm ihn ja nicht in Deine Dienste.“

„Das klingt ja ganz sonderbar,“ versetzte der Baron erstaunt. „Was weißt denn Du von diesem Menschen? — Und wie kommst Du zu einer solchen Bitte?“

„Ich kenne ihn, — ich bin überzeugt, ich weiß, wer er ist. Ich erkannte ihn nach Friedrich's Beschreibung — der Mann heißt

die Höhen mit ihrer reinen, staubfreien Luft, wo man Appetit bekommt „für zwei“.

„Gehet in die Wälder und werdet Menschen!“ möchte man den geistig Abgeschwundenen, Lehrern wie Schülern, zurufen. Nehmt den Wanderstab zur Hand, das Ränzlein auf den Rücken, verlaßt die staubigen, rauchgefüllten Straßen der Stadt und wandert nach altväterlicher Weise „hinaus in die Ferne“.

Besteigt ihr Jungen aber das Stahlroß, so übermacht's nicht, sondern seid vorsichtig; wie manch hoffnungsvoller, junger Mann verlor schon durch Sturz vom Rade sein Leben und anstatt an Körper und Geist gekräftigt in's Vaterhaus heimzukehren, lag er am Ende der Ferien in einem fremden Krankenhause oder gar unter'm grünen Rasen!

Zu wünschen wäre, daß gesetzlich unzweideutig festgelegt und eine Verordnung ohne Hörner und Zähne herausgegeben würde, wonach an besonders heißen Julitagen bei X Grad Cels. der Lehrer ohne Weiteres be-

rechtigt wäre, Nachmittags frei zu geben, die betr. Stunden auf den Morgen zu legen. Sowohl er selbst, in viel höherem Maße aber die Kinder, die trotz der oft unausstehllichen Hitze ruhig dazuliegen sollen und müssen, sind an solchen Tagen nicht aufgelegt, geistig zu arbeiten. Vollends Unsinn aber ist es, an solchen Schmortagen turnen zu lassen, anstatt die Knaben — in's Baden zu führen. In unseren Schulen herrscht eben immer noch zu viel Bureaokratismus, trotzdem Alle von uns das schöne Sprüchlein gelernt haben: „Der Buchstabe tödtet, der Geist macht lebendig!“ In körperlicher Beziehung sollte der Geist eines Rousseau, Jahn, Wander — in geistiger der eines Pestalozzi und Diesterweg mehr in unseren Schulen herrschen!

Inskripte Geschichte der deutschen Literatur mit ausgewählten Proben aus den Hauptwerken hervorragender Dichter. Herausgegeben von J. G. Vogt. 2 Bände. In Lieferungen à 10 Bfg. oder in Heften à 50 Bfg. Verlag von Ernst West Nachf., Gesellschaft mit beschränkter Haftung. (Heft 5.)

„Nun grüße dich Got, du edles getragt! frisch mir mein Lebern, sie ist krank. mit deinem gesunden heilsamen tropfen: du sankst mir all mein trauer verstopfen.“

Von jeher hat der Wein die Säger und Dichter zu poetischen Ergüssen angeregt; schon in alter Zeit galt dieses edle Getränk als heilsame Labe für körperliche und seelische Schmerzen. Auch der Meisterfinger Hans Rosenblüt, aus dessen „Weingruß“ wir die obigen Zeilen zitieren, hat die segensreiche Wirkung desselben empfunden, der er mit köstlicher Naivität in den Worten Ausdruck verleiht: „Du sankst mir all mein trauer verstopfen“. Und noch heute behauptet der Wein sein Recht unter den Poeten, denken wir nur an die reizenden Trinklieder Baumbachs.

Das angezogene Beispiel von Rosenblüt entlehnten wir der bekannten „Ill. Geschichte der deutschen Literatur“ von J. G. Vogt, welcher sich vor allem bemüht, die Dichter und Geistesherden des deutschen Volkes mit ihren eigenen Worten zu kennzeichnen. Ueberall streut der Verfasser mit treffender Wahl die interessantesten Beispiele aus den Werken der jeweilig behandelten Litteraten ein. Dadurch gewinnt das Buch für jedermann ein erhöhtes Interesse. Berücksichtigt man noch die fesselnde Schreibweise des Autors und die vorzügliche Ausstattung des Buches bei dem außergewöhnlich niedrigen Preise von nur 10 Bfg. pro Lieferung, so erscheinen alle Bedingungen erfüllt, um dem Werke eine ausgedehnte Verbreitung zu sichern.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ausnahmetarif für Futter- und Strennmittel betr.

An sämtliche Gemeinderäte des Bezirks:

Nr. 23,085. Der von den preussischen Staatsbahnen für gewisse Nothstandsbezirke eingeführte Ausnahmetarif für Futter- und Strennmittel ist auch auf die Stationen der badischen Staatsbahn (einschließlich des inneren Verkehrs derselben) ausgedehnt worden (vergl. die Bekanntmachung der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. d. Mts. in Nr. 198 der „Karlsruher Zeitung“ vom 23. d. Mts.).

In Ziffer III., 2 b des Tarifs ist bestimmt, daß der nicht als Landwirth oder landwirthschaftliche Verwaltung im Frachtbrief bezeichnete Empfänger zur Erlangung der Frachtermäßigung eine behördliche Bescheinigung darüber beizubringen habe, daß er den landwirthschaftlichen Betrieb selbstständig ausübe und die in dem vorgelegten Frachtbrief bezeichnete Waare im eigenen Betrieb verwenden werde.

Nach der oben erwähnten Bekanntmachung der Großh. Generaldirektion ist zur Ausstellung dieser Bescheinigung der Gemeinderath desjenigen Orts für zuständig erklärt, in dem der Empfänger wohnt. Durlach den 30. Juli 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Abhaltung der Rindviehmärkte in Pforzheim betr.

Nr. 23,276. Das Gr. Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß der auf Montag den 5. August 1901 fallende Viehmarkt in der Stadt Pforzheim gemäß § 28 des R.-S.-Ges. und § 65 der badischen Vollzugsverordnung zu demselben vom 19. Dezember 1895 unter nachfolgenden Bedingungen gestattet wird:

1. Aus verfeuchten Gemeinden darf Rindvieh nicht auf den Markt aufgetrieben werden.

2. Für in das Großherzogthum eingeführtes Handelsvieh ist durch thierärztliche Zeugnisse (§ 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895) der Nachweis der Seuchenfreiheit auf Grund fünftägiger Beobachtung gemäß § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

3. Für sonstiges Handelsvieh sind Gesundheitszeugnisse, die entweder von einem Thierarzt oder einem Fleischbeschauer ausgestellt sind, beizubringen.

4. Am Markttag dürfen Thiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher thierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Rindviehstücke, welche ohne die vorgeschriebenen Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden unnachsichtlich zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter haben dies in ihren Gemeinden sofort ortstäblich bekannt zu machen und bekannte Interessenten besonders zu befehlen. Durlach den 31. Juli 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Privat-Anzeigen.

Wohnung von 4 Zimmern mit Mansardenzimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Amalienstr. 33, 3. St.**

Wegen Verziehung sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten schöne Wohnung von 3 Zimmern sammt Zubehör

Leopoldstraße 5, 2. Stock, bei Plesch.

Zimmer, schön möblirt, in angenehmer freier Lage per 1. September zu vermieten **Gröhingerstraße 1.**

Wohnungen zu vermieten.

Eine ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnung von 3 Zimmern im 3. Stock, und eine Wohnung im Dachstock von 3 Zimmern sammt Zugehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten bei

Gypfermeister Widmann, Herrenstraße 22.

Frische Sendung Freiburger Brezel, Salzstengel, Salzcakes, Zumpernickel eingetroffen bei

Oskar Gorenflo.

Parfumerie und Toiletteseifen.

Der Verkauf ist vom Kaiserpalast abgefordert.

Als besonders preiswürdig und reell empfehle:

Haushaltseife für den gewöhnlichen Gebrauch . . .	1 St. 10	55
Mandelseife mit frischem, angenehmem Mandelgeruch . . .	1	20
Fortunaseife , Spezialität der Parfumsabrik Sander & Heldt, Straßburg; fein, zart und mild	1	25
Lilienmilchseife , garantiert echt, macht die Haut zart und schön	1	40
Beilchenseife , mit feinem Parfüm	1	50
Beilchenseife , großartig und herrlich nach Beilchen duftend (ohne Konkurrenz z. d. Preis)	1	50

Ferner empfehle mein großes Lager **Parfumerien**, sowie alle bekannten Artikel zur Pflege der Haare und der Zähne.

Karl Hegner, Friseursalon, Bahnhofstr. 1.

Wegen Ladenveränderung:
Großer

Schuhwaarenausverkauf

mit 10—20 Prozent Rabatt

in der

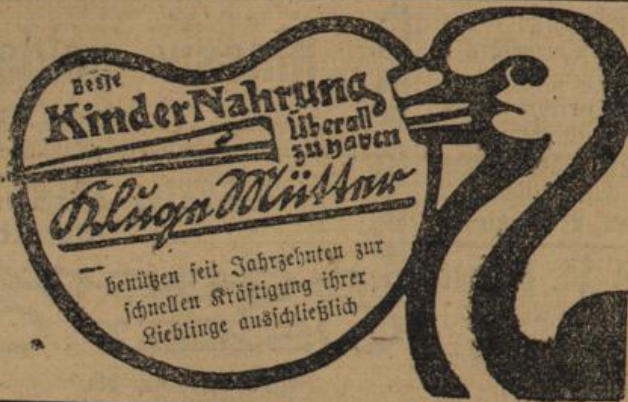
Schuhwaarenhandlung

von

Heinrich Schnörr,

Spitalstraße 13. Spitalstraße 13.

NB. Auf gelbe Damen-, Herren-, Mädchen- & Kinderkieseln besonders billige Preise.



Weibezahn's

Hafermehl,

den einzig richtigen Zusatz zur Kuhmilch. Muskel- u. Knochenbildend.

22mal prämiirt.

In Durlach zu haben in den **Apotheken.**

WER

meine Kaffeespezialität

Feinst Java-Kaffee,

per Pfd. M. 1.15, bei 5 Pfd. M. 1.10, 3mal wöchentlich frisch gebrannt, im Haushalte noch nicht verwendet, wolle gefl. eine

Gratisprobe bei mir abholen lassen.

Philipp Luger & Filiale H. Schmidt.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist vom Anker bis zur Kirchstraße verloren gegangen. Abzugeben **Kirchstraße 15.**

Primaner wünscht Nachhilfestunden zu erteilen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ich habe Bedarf für **2 Milcentrifugen für Handbetrieb.**

Neueste Offerte mit genauer Adresse des Händlers erbitte an die Expedition d. Bl. unter M. C. H.

Zwei schön möblirte Zimmer und zwei Zimmer für Arbeiter sind sofort mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres

Branderei Nagel.

Eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Zugehör auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen **Kuerstraße 13.**

Allen Brautleuten

empfehlte sich das rühmlichst bekannte

Möbel- und Waaren-Credit-Haus

von

J. Ittmann, Karlsruhe,

25 Amalienstrasse 25.

Damen-Confection, Herren- und Knabenkleider,
Hüte, Schirme, Stiefel, Uhren,
Manufacturwaaren, Teppiche, Läuferstoffe,
Decken, Portièren, Gardinen etc.
➔ Kinderwagen in allen Sorten und Preislagen. ➔
Grösste Auswahl aller Arten Kasten- & Polstermöbel & kompletter Betten
 von den einfachsten bis zu den feinsten Genres
auf Credit zu bequemsten Theilzahlungen.

Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Umgegend nimmt mein Vertreter Herr **Wilhelm Höcker, Durlach,** Adlerstrasse 19, entgegen. — Bestellungen und Aufträge können zu jeder Tageszeit gemacht werden.

Eurgenieinde Durlach.



Samstag, 3. August, Abends präzis 9 Uhr, im Lokal (Brauerei Bauer):

Außerordentliche Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
 1. Wahl eines 1. Turnwarts etc.
 2. Wichtige Angelegenheiten.
 Der Wichtigkeit halber werden unsere sämtlichen Mitglieder, insbesondere die Passivität, dringend gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Artillerie-Bund St. Barbara Durlach.

Morgen, Samstag, Abends 8½ Uhr, findet unsere Monats-Versammlung im Vereinslokal (Brauerei Walz) statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Samstag den 3. August, Abends 9 Uhr:
 Monatsversammlung im Lokal zum Engel. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

Neue holl. Vollhäringe, per Stück 8 und 10 S., bei **Philipp Luger.**

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, 4. August 1901, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier altkatholischer Gottesdienst statt, wozu einladet



Massiv goldene Trauringe,

eigene Fabrikation, gesetzlich gestempelt, empfehle zu billigsten Preisen.

Wilh. Fischer, Goldschmied, Hauptstrasse 26.

Oskar Gorenflo,

Hauptstrasse 10. **Telephon 69.**
Rhein-, Mosel-, badische Weine,
Bordeaux, griechische, spanische, ital. Weine,
Champagner & Schaumweine

von **Heidsiek & Cie., C. H. Mumm, Burgeff & Cie., Kupferberg & Cie., Söhnlein & Cie., Math. Müller, Michael Oppmann, Bachem & Cie., Fanter & Cie., Rheilen.**

Verkauf zu Kellereipreisen, bei Mehrabnahme Extrarabatt.

Räumungs-Musverkauf

in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen mit **30 Prozent Rabatt.**
Louis Luger am Marktplatz.

Deute (Freitag): Großes Schlachtfest.

Morgen (Samstag): **Bratwürste** mit neuem Sauerkraut, wozu ergebenst einladet **Karl Dill, Löwenbräu.**

Neues Sauerkraut, per Pfund 23 S., bei **Philipp Luger.**

Laufbursche, kräftiger, im Alter von 12 bis 15 Jahren gesucht von **Oskar Gorenflo.**

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. August 1901.
 1) In Durlach: Vormittags: Herr Dekan Meyer. Nachmittags: Christenlehre: Derselbe. Abendkirche: Herr Stadtvikar Gröble.
 2) In Wolfartsweier (mit Christenlehre): Herr Stadtpfarrer Specht.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
 " 4 " Jungfrauenverein.
 " 8 " Bibl. Vortrag.
 Montag 8 " Gebetsstunde.
 Dienstag 9 " Jünglingsabend.
 Mittwoch 9 " Singstunde.
 Donnerst. 8 " Bibelstunde.
 Freitag 8 Uhr: Sonntagschulvorbereitg.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
 28. Juli: Friedrich Karl, Bat. Jakob Ruf, Weichenwarter.
Gestorben:
 30. Juli: Karl Friedrich Jod, Mechaniker 88½ Jahre alt.
 1. Aug.: Maria Anna, Bat. Josef Herrmann, Schuhmacher, 3 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.